

Weilburger Anzeiger

Kreisblatt für den Oberlahnkreis

Amtliches Organ für sämtliche Bürgermeisterämter des Oberlahnkreises.



erschint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Bestes und gelesenstes Blatt im Oberlahn-Kreis.
Fernsprecher Nr. 59.

Verantwortlicher Redakteur: Fr. Cramer, Weilburg.
Druck und Verlag von A. Cramer,
Großherzoglich Luxemburgischer Hoflieferant.

Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 Mark 50 Pfg.
Durch die Post bezogen 1,50 M. ohne Bestellgeld.
Inserionsgebühr 15 Pfg. die kleine Zeile.

Nr. 166. — 1914.

Weilburg, Montag, den 20. Juli.

66. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Der Saatenstand Anfang Juli 1914.

Regierungsbezirk Wiesbaden, Kreis Oberlahn.
Regierungspräsident (Noten): 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel
(durchschnittlich), 4 = gering.

Saatenart	Durchschnittsnoten für den		Anzahl der von den Vertrauensmännern abgegebenen Noten.						
	Staat	Regb. Wiesbaden	1	1-2	2	2-3	3	3-4	4
Winterweizen	2,6	2,6			2	1	3		
Sommerweizen	2,5	2,7							
Winterroggen	2,6	—							
Sommerroggen	2,6	2,5	1		4	1			
Wintergerste	2,8	2,3							
Sommergerste	2,8	2,6							
Winterhafer	2,5	2,2	1		1	1	3		
Sommerhafer	2,6	2,1	1		3		2		
Wintergerste	2,7	2,5			2	1	1		1
Sommergerste	2,5	2,6							
Winterweizen	2,7	2,4			2		1		1
Sommerweizen	2,7	2,6			1	1	3		
Winterroggen	2,7	2,3							
Sommerroggen	2,8	2,6	1		2		1		
Wintergerste	2,7	2,3							
Sommergerste	2,5	2,8			1			1	1
Winterhafer	2,6	2,6	1				4		
Sommerhafer	2,5	2,5	1				2	1	
Wintergerste	2,6	2,5			3	1			
Sommergerste	2,8	2,7			2	1	2		1

Königlich Preussisches Statistisches Landesamt.
J. B.: Kühner.

Pr. I. 7. M. 1170. Wiesbaden, den 8. Juli 1914.

Der Verlagsbuchhandlung von Julius Springer
in Berlin W. 9, Linienstraße 23/24, ist bereits in 3. Auf-
lage erschienen.

„Säuglingspflegetechnik“ von Schwester An-
nerker (aus dem Kaiserin Auguste Viktoria-Haus
für die Säuglingssterblichkeit, Berlin-Char-
lottenburg) erschienen.

Das wertvolle Büchlein ist bis jetzt in mehr als
100 Exemplaren verbreitet worden und bedeutet ein
wichtiges Hilfsmittel in der Bekämpfung der Säuglings-
sterblichkeit. Im Interesse dieser Bestrebungen verdient es
jedem Mütter und vor allem der heranwach-
senden weiblichen Jugend, für die es in erster Linie be-
stimmt ist, zu kommen.

Es erziehe das Buch allen in Frage kommenden Be-
wusstseinskreise und Vereinen und eine weitgehende
Verbreitung des Buches unter der Bevölkerung anzuregen.
Der Preis beträgt: Einzelpreis M. 0,90, von 20
Exemplaren M. 0,80, von 50 Stück an M. 0,70, von 100
Exemplaren an M. 0,60.
Der Regierungs-Präsident.
J. A.: Köster.

Nr. II. 4661. Weilburg, den 16. Juli 1914.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses.
J. B.: Herz, Kreisdeputierter.

Nichtamtlicher Teil.

Ein eigenartiges Nachspiel.

In dem öffentlichen Teil des Kriegsgerichtsprozesses
gegen den Landesverräter Pohl wurde ausdrücklich erklärt,
dass die Pläne der Festungswerke von Billau und
Wiesbaden durch Basarow, angeboten und daß Basarow von
Pohl Kenntnis genommen hat. Die Entrüstung über
den Verrat des russischen Offiziers war in Deutschland
groß, denn wenn man auch zugeben muß, daß ein
Militärattaché im Interesse seines Landes die Augen
auf die Festungswerke des Landes, in das er geschickt worden ist, zu
werfen darf, so darf er doch nicht seine Stellung zu aus-
geprägter Spionage benutzen. Der schlechte Eindruck wurde
gegen Pohl begannen, nach Petersburg abriefte. Offen-
bar habe, und die russische Wochenschrift in Berlin erschien
am 16. d. M. Einmal meldet die „Köln. Ztg.“, an-
schließend amtlich beauftragt, daß die Beschuldigungen an den

den russischen Offizier offenbar übertrieben seien und daß
die im internationalen Verkehr gebotene Zurückhaltung ver-
langen den Vertreter einer fremden Macht, so lange er noch
beglaubigt ist, nicht in die Debatte zu ziehen. Zum andern
bringt die in Petersburg erscheinende „Nowoje Wremja“,
ein sonst als maßlos bekanntes Blatt, eine aufsehenerregende
Notiz des Inhalts, daß Basarow das Opfer seiner Ver-
trauensseligkeit geworden sei, indem er „in eine von der
deutschen Regierung gestellte Falle geraten“ sei; er
habe keinerlei Dokumente von den „Vodspizeln“ der deut-
schen Regierung erworben und die **Verrückung Pohl's**
sei nur ein Scheinmanöver gewesen. Das Blatt hebt
heraus, daß es diese Feststellungen in amtlichem Auftrage
mache. Basarow werde aus Berlin abberufen werden.
Eine derartige Beschuldigung ist wohl noch nicht dagewesen!
Es klingt wie eine Räubergeschichte und soll doch für Wahr-
heit genommen werden: die deutsche Regierung beauftragt
den Pohl, dem russischen Militärattaché Festungspläne an-
zubieten, um sagen zu können, Basarow treibe Spionage,
und um den arglistigen Plan durchzuführen, muß sich der
arme Pohl 15 Jahre Zuchthaus aufbrummen lassen!

Überflüssig, zu sagen, daß an der ganzen **Lartaren-**
Reibung der „Nowoje Wremja“ kein wahres Wort sein
kann. Wenn der Oberst Basarow ein solches Unschuldsbündel
ist, weshalb blieb er dann nicht Berlin auf seinem Posten?
Weshalb trat er nicht vor und bewies, daß er den Schatz
seiner Ehre sich blankt erhielt? Weshalb meldete er nicht
der deutschen Heeresleitung, daß ein Landesverräter ihm
Festungspläne angeboten habe? Auch ein Militärattaché
hat diplomatische Aufgaben, und es hätte zumal heute, wo
das Verhältnis Deutschlands zu Rußland keineswegs ein
freundliches ist, einen vorzüglichen Eindruck gemacht, wenn
der russische Militärattaché in ritterlicher Weise die deutsche
Heeresleitung von den Umtrieben eines Landesverrätters in
Kenntnis gesetzt hätte. Es geschah nichts. Aber Oberst
Basarow reiste fluchtähnlich ab. Diese Tatsachen sind zu
schmerzlich, als daß nicht eine Äußerung der deutschen
Regierung zu dem Fall erfolgen müßte, umso mehr, als das
erwähnte russische Blatt der Welt eine Meldung unterbreitet
hat, die aus dem Rahmen alles bisher Gewohnten heraus-
fällt, die entweder als Lächerlichkeit ungeheuerlichsten Stils
gemertet, oder als Angriff auf die deutsche Regierung ange-
sehen werden muß, wie er maßloser noch nicht da war.

Politische Rundschau.

Deutsch-englischer Industriewettkampf. Die argen-
tinische Nationalbahn hat bei der Kasse der Firma Henschel
15 große Lokomotiven bestellt. Interessant ist dabei, daß
die argentinische Nationalbahn in Besitz einer englischen
Gesellschaft ist, die bei der Ausschreibung der Lieferung er-
fahren mußte, daß die englischen Fabriken mit den deutschen
nicht konkurrieren konnten. Schon im Frühjahr wurde ein
Posten Kleinbahnlokomotiven für englische Bahnen in Deutsch-
land in Auftrag gegeben.

Elßaß-Lothringen auf der französischen Landkarte.
Auf der „Bugra“ ist eine französische Schul-Landkarte aus
dem Verlag der Pariser Firma Forest zu sehen, die Elßaß-
Lothringen als französische Provinz zeigt. Die Karte wird
als Schul- und Bureaukarte in Frankreich benutzt. Die
Provinzen Frankreichs sind in verschiedenen Farben aus-
koloriert, während das ausländische Gebiet um Frankreich
herum weiß gelassen wurde. Und höchst merkwürdigerweise
ist auch ganz Elßaß-Lothringen bunt koloriert, also als fran-
zösisches Gebiet gekennzeichnet, obwohl die deutsche Grenz-
linie deutlich eingetragen ist. Vielleicht kommt es durch diese
mangelhaften Landkarten, daß sich französische Fliegeroffi-
ziere so häufig auf deutsches Gebiet verirren. Die beiden
Offiziere vom 171. Infanterieregiment in Belfort, die bei
Hirszfelden im Oberelßaß landeten, aber sogleich wieder frei-
gelassen werden konnten, nachdem sich erwiesen hatte, daß
sie keine Spionage zu treiben beabsichtigten, haben sich
wenigstens sofort den Behörden gestellt, aber fünf Fälle
waren innerhalb von drei Wochen zu verzeichnen, in denen
französische Flieger die ihnen bekannten Melde-Vorschriften
einfach außer Acht ließen.

Die Aussperrung im Lausitzer Industriegebiet.
Ein Aussperrung im Sommer wird nicht so hart empfunden
wie im Winter. Die schönen Tage locken hinaus, und
zumal Cottbus, das Zentrum der Lausitzer Tuchindustrie,
ebenso Forst, liegen landschaftlich schön und haben mit ihren
vielen Gärten und Parks wenig das Aussehen ausge-
sprochener Industriestädte. Aber nach den ersten Wochen
dürfte in der ausgesperrten Arbeiterschaft des Lausitzer Ge-
biets sich eine Stimmung geltend machen, die der mut-
willigen Gewaltprobe der kleinen Gruppe von Wältern ein
schnelles Ende bereiten wird. Von den etwa 25000
Arbeitern, die durch die Aussperrung betroffen werden, ist
kaum ein Viertel organisiert. Und stellt sich dieser Masse
der Rolleidenden die verammte Theorie der Organisierten
entgegen, dann zeigt sich eine „Solidarität“ der Arbeiter,
die den Gewerkschaften selber sehr unwillkommen sein dürfte.

Ein Reichs-Elektrizitätsmonopol? Nachdem das
Petroleummonopol einstweilen in der Versenkung ver-
schwunden ist, geht die Rede von der beabsichtigten Ein-
führung eines Elektrizitätsmonopols durch das Reich und
der Einbringung einer entsprechenden Regierungsvorlage in
der nächsten Reichstagsession. Nach der „Frankf. Ztg.“

handelt es sich indessen weniger um ein Reichsmonopol als
um ein Monopol der Einzelstaaten, denen mit der Elektri-
fizierung ihrer Eisenbahnen leicht ein natürliches Monopol
für die Versorgung mit elektrischer Kraft zufallen würde.
Die Schaffung neuer Einnahmequellen für das Reich ist
dem gen. Blatte zufolge auch nicht so dringlich. Mit dem
Zutritt der Vermögenswachstumssteuer im Jahre 1917
kommt der Reichshaushalt durchaus in Ordnung, lediglich
ein Betrag von 180 Millionen Mark, und dieser noch auf
drei Jahre verteilt, ermangelt der Deckung.

Ueber das Attentat in Sarajewo sagte der serbische
Ministerpräsident Paschitsch dem Vertreter der „Leipz. N. N.“:
Wir mischen uns nicht in die inneren Angelegenheiten Öster-
reich-Ungarns, aber man soll uns endlich in Ruhe lassen.
Wir haben in den neu erworbenen Gebieten so viel mit uns
selbst zu tun! Haben Sie in Deutschland, England, Frank-
reich, Italien usw. nicht auch geheime und öffentliche poli-
tische Vereine, die den betreffenden Regierungen oft sehr
unangenehm sind und die man gern zum Schweigen bringen
möchte, aber man hat keine legalen Mittel dafür. Wir
haben mit den politischen Leidenschaften unseres eigenen
Volkes und der Parteien genug zu kämpfen, tohah wir, die
Regierung, keine Zeit haben, jenseits der Grenze auch noch
die zu überwachen, die sich Serben nennen oder eine Ver-
einigung mit uns erstreben. Wir betätigen uns nicht an
Verschwörungen, aber wir wissen, daß die Zeit für uns
arbeitet!

Auch König Georg von England kommt zu den
Kaisermanövern! Auf Schloß Wilhelmshöhe wird, wie
dem „B. L.“ gemeldet wird, als Gast des Kaisers zu den
Kaisermanövern König Georg von England erwartet.
König Viktor Emanuel wird auf Schloß Homburg vor der
Hohe Wohnung nehmen, wo auch der österreichische Thron-
folger Erzherzog Karl Franz Josef und der künftige
Generalinspekteur Erzherzog Friedrich Quartier nehmen
werden. Bestätigt sich die Meldung vom Wälderbesuch
des englischen Königs, so ist dem Besuch zweifellos eine
hohe politische Bedeutung beizumessen, und man wird sich
in Paris und Petersburg nicht gerade freuen.

Die Großherzoginwitwe Auguste von Mecklenburg-
Strelitz, die Mutter des am 11. vorigen Monats ver-
storbenen Großherzogs Adolf Friedrich, vollendete am Sonn-
tag ihr 92. Lebensjahr.

Die Nachkommen des braunschweigischen Herzogs-
paars englische Prinzen. König Georg 5. von England
hat bestimmt, daß die Nachkommen des Herzogs Ernst
August von Braunschweig aus seiner Ehe mit der Prinzessin
Victoria Luise von Preußen das Prädikat „Hoheit“ und den
Titel „Prinz“ und „Prinzessin von Großbritannien und
Irland“ führen. Dabei ist bemerkenswert, daß dem kleinen
Erbsprinzen von Braunschweig bei seiner vor einiger Zeit
erfolgten Taufe deutscherseits amtlich das Prädikat „König-
liche Hoheit“ beigelegt worden ist. Auch die englische Hof-
ordnung kennt letzteres Prädikat, mit dem gewöhnlich die
Prinzen und Prinzessinnen des englischen Königshauses aus-
gestattet sind.

Kein Wechsel im Reichskolonialamt. Die Angaben,
daß im Reichskolonialamt Dr. Conze vom Amte zurücktreten
werde, sind darauf zurückzuführen, daß Dr. Conze von seiner
Westsafaritareise aus gesundheitlichen Gründen früher
als ursprünglich beabsichtigt, zurückgekehrt ist und einen Er-
holungsurlaub angetreten hat. Alle weiteren daran ge-
knüpften Vermutungen sind nach Erkundigungen an zustän-
diger Stelle gegenstandslos.

Ein neues Kronprinzen-Telegramm. Dem Bosen-
er Professor Buchholz, der in einer als Broschüre veröffent-
lichten Bismarck-Rede die deutsche Heeresmacht besprach,
telegraphierte der deutsche Kronprinz: „Soeben Ihre
Broschüre zur Bismarck-Gedenkfeier gelesen und finde sie
ganz ausgezeichnet. Mit bestem Gruß Wilhelm, Kronprinz.“
Die Broschüre beschäftigt sich mit den „zu schwachen“
Regierungen, die wir seit Bismarcks Regierung gehabt
haben“ und richtet Angriffe gegen den bayerischen Minister-
präsidenten wegen der Ablehnung weiterer Rüstungen.

Präsident Poincaré beim Zaren.

Am heutigen Montag trifft der Präsident der Republik
Frankreich, Herr Poincaré, mit dem Ministerpräsidenten
Viviani in Kronstadt ein. Unter Führung des Admirals
Ruffin, des Befehlshabers des russischen Geschwaders, das
soeben von dem Toulonner Besuche heimkehrte, werden die
französischen Gäste die beiden jüngsten russischen Dread-
noughts besichtigen. Der Präsident empfängt eine Abord-
nung der französischen Kolonie, die ihm auf einem beson-
deren Dampfer bis Kronstadt entgegengefahren ist. Am
Dienstag treffen die gefeierten Gäste in Petersburg ein, wo
Präsident Poincaré in den Räumen des Winterpalais Woh-
nung nimmt, die dem deutschen Kaiser während seines
Petersburger Besuches zur Verfügung gestanden hatten.
Auf einem Galadiner in Peterhof werden die offiziellen
Trinksprüche ausgetauscht werden, die von den beiden
Regierungen vereinbart und bis auf die letzte Silbe im Wort-
laut festgestellt wurden. Obgleich die Verkündigung neuer
Vertragsbestimmungen nicht zu erwarten ist, sieht man den
Trinksprüchen im Hinblick auf die Ungewißheit der inter-
nationalen Lage mit besonderer Spannung entgegen. In
dem reichen Festprogramm der Besuchstage nehmen militä-
rische Veranstaltungen den breitesten Raum ein.

Im Junior-Achter R.-G. Worms in 6^{3/5} Minuten, im Senior-Achter R.-G. Worms in 11^{1/2} Minuten gewonnen. Im Junior-Achter R.-G. Worms in 6^{3/5} Minuten, im Senior-Achter R.-G. Worms in 11^{1/2} Minuten gewonnen. Im Junior-Achter R.-G. Worms in 6^{3/5} Minuten, im Senior-Achter R.-G. Worms in 11^{1/2} Minuten gewonnen.

Im Junior-Achter R.-G. Worms in 6^{3/5} Minuten, im Senior-Achter R.-G. Worms in 11^{1/2} Minuten gewonnen. Im Junior-Achter R.-G. Worms in 6^{3/5} Minuten, im Senior-Achter R.-G. Worms in 11^{1/2} Minuten gewonnen.

Im Junior-Achter R.-G. Worms in 6^{3/5} Minuten, im Senior-Achter R.-G. Worms in 11^{1/2} Minuten gewonnen. Im Junior-Achter R.-G. Worms in 6^{3/5} Minuten, im Senior-Achter R.-G. Worms in 11^{1/2} Minuten gewonnen.

Im Junior-Achter R.-G. Worms in 6^{3/5} Minuten, im Senior-Achter R.-G. Worms in 11^{1/2} Minuten gewonnen. Im Junior-Achter R.-G. Worms in 6^{3/5} Minuten, im Senior-Achter R.-G. Worms in 11^{1/2} Minuten gewonnen.

Strenghaus, 17. Juli. Von den Festsitzenden des Rhein-Grabensteins stürzte sich gestern aus Liebesstammer der Amtsinspektor Merkel aus Köln hinab. Die Leiche wurde vollständig zerschmettert aufgefunden.

M.-Glabach, 17. Juli. In Brüssel wurde der Schrift-seher Böcker von hier verhaftet, der gemeinsam mit dem inzwischen zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilten Fleischer Hahn eine hiesige Haushälterin eines Kaplans ermordete und beraubte. Böcker und Hahn hatten auch sonst in Westdeutschland allerhand Räubereien verübt.

Amorbach, 18. Juli. Das im Jahre 714 als erste christliche Odenwaldsiedlung gegründete „Amorsbrunn“, aus der die Stadt Amorbach hervorging, feiert demnächst sein 1200jähriges Jubiläum. Die Vorbereitungen sind schon eifrig aufgenommen worden. Das Fest wird in größerem Stile begangen werden mit Festgottesdienst in Amorsbrunn, Festzug, Festspiel mit Freilichtbühne usw.

Ludwigshafen, 18. Juli. Verhaftet wurde hier der 16 Jahre alte Apothekerlehrling Alois Biergut aus Offenbach a. M., der bei Apotheker Bierg in Landau Unterschlagungen in Höhe von 4000 Mark beging.

— **Der Zufall diplomiert.** In der „München-Augsburger Abendzeitung“ erzählt ein Leser folgendes hübsche Geschichtchen: In dem Dorfe Sinnig a. D. war unlängst Taufe. Der „Gevattermann“ will uns im Vorübergehen voller Stolz den „Jüngsten“ zeigen. Das verheißende Taufbuch geht in die Höhe. Ein Rindskopf wird sichtbar, und um ihn herum stehen in großen Lettern die Worte: „Der Landesvater dem tätigen Bürger.“ . . . Der Herr Papa hatte das Tuch von der Fahne, die er bei der letzten Fohlen-Prämierung in Neuburg gewann, als Taufbuch verwendet.

Der Schrecken der „Ober“ in den eleganten Bädern ist jener hochvornehme Herr, der, obwohl er aus höchsten Kreisen zu stammen vorgibt und dementsprechend natürlich auftritt, nie Kleingeld bei sich führt und den Ober mit Anleihen geringeren oder höheren Betrages „beehrt“. Ein solcher Herr wurde in Heringsdorf vom Schicksal ereilt, d. h. von der Polizei gefaßt. Der Herr ist sehr elegant und gewandt auftretende Mann, dessen richtige Personalien zur Stunde noch nicht feststehen, nannte sich von Mühlen und gab sich für einen Prinzen des bayerischen Königshauses aus. Unter dem Namen v. Mühlen setzte er mehrere Wechsel in Höhe von einigen tausend Mark in Umlauf. In den Hotels lebte er im größten Stil auf Kredit und verschwand, sobald die Rechnung die Höhe von einigen hundert Mark erreicht hatte, nicht ohne vorher noch schnell die Oberkellner um einhundert Mark zu erleichtern. Auf einem seiner Wechsel befindet sich auch die Unterschrift eines Offiziers eines Berliner Garde-Kavallerie-Regiments. Doch erklärt der betreffende Offizier seine Unterschrift für gefälscht. Allem Anschein nach hat man es mit einem in großer Form auftretenden Hochstapler und Fälscher zu tun.

Die Aussperrung in der Lausitzer Tuchindustrie erfolgte am Sonnabend. Es wurden 30000 Arbeiter in 350 Betrieben ausgesperrt. Nicht betroffen sind Musterweber, Kutscher, Wächter, Heizer, Meister, Untermeister und Meisterinnen. Von einer Vermittlung der Reichsbehörden, die bereits vorgeschlagen worden ist, kann vorläufig keine Rede sein.

Der Schriftsteller als Opfer eines Eifersuchts-mordes. In Berlin wurde der 26 Jahre alte Schriftsteller Ernst Wundermann, Redakteur einer Familienzeitung, von seiner Geliebten aus Eifersucht erschossen. Das Mädchen erschoss sich dann selbst.

Die verklagte Polizei. Daß eine Polizeiverwaltung, die Hüterin von Recht und Ordnung, wegen Diebstahls angezeigt wird, ist nicht alltäglich. Der kuriose Fall hat sich in Bad Rösen ereignet. Dort hatte die Kurverwaltung eine Tanzreunion veranstaltet, in der nach ihrer Bekanntmachung Tänzer vom Hoftheater in Dresden mitwirken sollten. Dem Köfener Theaterdirektor Schür, dessen Sommertheater unter den Veranstaltungen der Kurverwaltung leidet, und dem die Tänzer von der Dresdener Hofoper verdächtig vorkamen, fragte bei der Dresdener Hofbühnenleitung telegraphisch an und erhielt die Mitteilung, daß die genannten Tänzer am Dresdener Hoftheater gänzlich unbekannt seien. Daraufhin ließ Direktor Schür Zettel anketten, auf denen er dieses mitteilte. Die Zettel wurden darauf auf Veranlassung der Polizeiverwaltung entfernt. Darauf aber hat Direktor Schür gegen die Polizeiverwaltung Strafantrag wegen Sachbeschädigung und Anzeigewegen Diebstahls erstattet, weil an Verkaufsstellen hängende Zettel mitgenommen worden sind.

Vermischtes.

Der verschwundene Erfinder. Der italienische Ingenieur Ulivi, der Erfinder der nach ihm benannten Strahlen, durch die jede Pulvermasse über größere Entfernung hin zur Explosion gebracht werden soll ist mit seiner Braut, der Tochter des Admirals a. D. Fornari, einen Tag vor der Hochzeit aus Florenz geflohen. Die Sache ist um so auffälliger, als die Eltern der Braut keine Schwierigkeiten bezüglich der Hochzeit ihrer Tochter machten und nur die einzige Bedingung stellten, daß Ulivi zuvor eine entscheidende Probe seiner Erfindung ausführe. Diese Probe war nach mehrfachen Aufschüben definitiv auf Freitag festgesetzt; Mailänder Kapitalisten hatten dazu ihre Hilfe geliehen und an Ulivi bereits eine Anzahlung von hunderttausend Lire geleistet. Nach dem „Corriere della Sera“ hat Ulivi vor allen Seiten außerordentlich hohe Angebote für seine Erfindung erhalten; eine deutsche Weltfirma soll sogar jedes eventuelle Angebot um zwei Millionen im voraus überboten haben. Es heißt, daß die ganze Entdeckung Ulivis ein einzig großer Schwindel sei. Ulivi hatte das Datum der Vorführung seines Apparates immer wieder vor neuem verschoben, anscheinend, um erst eine genügend große Summe an Vorschüssen zusammenzubringen, die ihm die Flucht mit seiner Braut ermöglichen konnte.

Eine ungläubliche Verrohung zeigt der erst 17 Jahre alte Hamburger Lustmörder Delfs, ein Matrose, der ein 11 jähriges Schulmädchen abschlachtete und verstümmelte. Als er nach dem Tortege gefaßt wurde, daß er dabei in aller Ruhe ein Stück Brot, das man ihm gegeben hatte, auch bei der Gegenüberstellung mit seinem Opfer verließ ihn die Ruhe nicht. Er erklärte, als man ihm den langen Halschnitt zeigte, daß er einen so großen Schnitt nicht gemacht habe. Zur Überführung des Lustmörders nach dem Altonaer Gefängnis benutzte man ein geschlossenes Automobil, weil die Menge in den in der Nähe liegenden Ortschaften sich sehr erregt zeigte.

Unwetternachrichten. Hitze, Gewitter, wieder zunehmende Hitze wechseln miteinander ab. Im Badischen Schuttertale vernichteten Hagelkörner in Größe von Hühnereiern die ganze Obsterte und die Feldfrüchte. Hühner, Enten und Tauben wurden von den Schloten erschlagen. Zahllose Fensterscheiben wurden zertrümmert. Die südbayerischen Nebenflüsse der Donau, besonders die Isar und der Inn, führen Hochwasser. In der Steiermark richteten Wolkenbrüche schweren Schaden an Feldkulturen und Verkehrsanlagen an. Schwere Gewitter hausten auch in Oberitalien und ebenso in Nordamerika.

Der Tod des armen Handwerksburschen. Bei Bahn (Rheinproving) ging ein Feldschöber mit 800 Zentnern Heu in Flammen auf, wobei ein auf dem Heu schlafender Handwerksbursche den Flammentod fand. Es meldete sich auf der Polizei ein Däne, der angab, daß er durch Unvorsichtigkeit den Heuschöber in Brand gesteckt habe, als er ein Streichholz anzündete, um die ihm entfallene Brille zu suchen. Die Streichholzschatzlein sei explodiert, wodurch der Schober in Brand geriet; der Däne wurde verhaftet.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 20. Juli. Gestern beging der weit bekannte Anatom der hiesigen Universität Professor Waldeyer sein 50jähriges Dozentenjubiläum. — Unter dem dringenden Verdacht, auf die Rentiere Jenny Meyer in der Kantenerstraße einen Revolveranschlag verübt zu haben, ist gestern der 52 Jahre alte Pastor a. D. Albert Schmidt verhaftet worden. Nach seiner Amtsniederlegung in Fürstenwalde leitete er ein Pensionat und lernte die Familie Meyer kennen. Es entspann sich zwischen der Tochter der Ueberfallenen und dem ehemaligen Pastor ein Liebesverhältnis, das von der Mutter des Mädchens nicht gebilligt wurde. Eine Stunde vor dem Mordversuch in der Kantenerstraße soll Schmidt eine Zusammenkunft mit der Tochter der Rentiere gehabt haben.

Nordhausen, 20. Juli. Das mit 5 Personen besetzte Automobil des Regierungsbaumeisters Rathsfeld aus Nordhausen geriet bei Benedekstein im Nordharz in einer Kurve ins Schleudern und fuhr gegen einen Baum. Sämtliche Insassen wurden aus dem Wagen geschleudert. Der Chauffeur war sofort tot, die übrigen erlitten schwere Verletzungen.

Dresden, 20. Juli. Nach langem Leiden verstarb hier der Professor für Volkswirtschaft an der Technischen Hochschule, Professor Robert Wuttke.

Heidelberg, 19. Juli. Unter reger Beteiligung der Hochschulen Darmstadt, Gießen, Marburg, Heidelberg und Karlsruhe fand gestern und heute hier, veranstaltet von der Universität Heidelberg, das akademische Turn- und Sportfest statt, dessen Protektorat der Großherzog von Baden übernommen hatte. Mit der Vertretung des Großherzogs war der Kultusminister Dr. Böhm beauftragt, der mit Oberregierungsrat Schwörer dem Fest beiwohnte.

Strasbourg (Elsas), 19. Juli. In einem hiesigen Hotel stieß heute morgen der 17 Jahre alte Kochlehrling Schack, welcher aus dem Badischen stammt, einem anderen Koch namens Mehmer das Messer in den Hals, wodurch dieser lebensgefährlich verletzt wurde. Schack stürzte sich dann aus einem Fenster des fünften Stockwerks in den Hof hinab, wo er tot liegen blieb. Der Grund der Tat ist nicht bekannt. An dem Auskommen Mehmers wird gezweifelt.

München, 20. Juli. Auf der Grube Bockstein am Rathausberg bei Bad Gastein sind 1 Obersteiger und 11 Bergleute durch Kohlenoxydgase umgekommen.

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weilburg.

Wettervorhersage für Dienstag, den 21. Juli 1914.

Meist wolkig, vielenorts Regenschauer zum Teil in Gewitterbegleitung, östliche Winde, nur wenig kühl.

Wetter in Weilburg.

Höchste Lufttemperatur gestern	26°
Niedrigste „ heute	13°
Niederschlagshöhe	0 mm
Lahnpegel	1,46 m

zeigte. Beim Eingange in den Ort Bramfeld brach aber das eine Rad des Autos, so daß der Verbrecher, den vier Gendarmen begleiteten, in ein erst herbeigerufenes zweites Auto umsteigen mußte. Die Menge, die sich angelammt hatte, stürmte fast das Auto. Hierbei gingen im Gedränge die Scheiben entzwei. Die vier Gendarmen mußten ihre ganze Kraft anwenden, um den jugendlichen Mörder vor einer Lynchjustiz zu retten. Es regnete Faustschläge und Fußtritte. Delfs hatte aber für alle diese Schläge und Verwünschungen nur ein zynisches Lächeln.

Der Radiumverlust in der Berliner Charities. Der Patient in der Berliner Charities, der ein Radiumröhrchen im Werte von 16000 Mark auf leichtfertige Weise in den Abort warf, gab an, er habe nicht gewußt, daß Radium ein so kostbarer Stoff ist. Der Mann scheint nie eine Zeitung in der Hand gehabt zu haben, daß er von der wichtigsten Entdeckung der letzten Jahre auch nicht die leiseste Ahnung hatte. Aber er steht nicht allein, hatte doch vor einiger Zeit in einem Charlottenburger Sanatorium ein Diener aus Unkenntnis für 20000 Mark Radium weggeworfen. Ebenso wurde in einem Birminghamer Krankenhaus Radium „mit ausgefegt“. Das Elektroskop bewies, daß es nicht mehr im Müllimer und nicht mehr im Müllkasten war. Man eilte nun zu dem Wagen, der kurz vorher den Müll aus dem Krankenhaus abgeholt hatte, und da schlug das Elektroskop an. Nun wurde der Müll in kleinen Haufen abgeladen, jeder einzelne elektroskopisch geprüft, bis endlich das Instrument wieder anschlug und man bei sorgfältiger Sichtung die kostbare Kapsel zurückerhielt.

Ein eigenartiger Protest. In Biegnitz will man einen Bismarck-Turm errichten. Die Namen derjenigen, die zu diesem Turm 100 Mark stiften, werden auf einer eisernen Tafel im Innern des Turmes verewigt. Als Protest dagegen spendete ein Stadtverordneter 99 Mark und 99 Pfennige für den Bismarck-Turm. Somit entgeht er der Ehre, auf der Tafel zu prangen.

(Fortsetzung folgt.)

Westerwälder Lignitflammenkohle

(Braunkohle)

empfehlen den Zentner frei ans Haus 65 Pfg
 " " direkt aus dem Waggon 60 Pfg.
 in Fuhrn nicht unter 25 Zentnern.

Georg Erlenbach Nachfolger.
 (Carl Görz.)

„Schloß-Hof“

empfehlen
Kulmbacher Pilsbier
 Vielfach prämiert. Nützlich
 empfohlen. Stets frisch im
 Anfrucht u. in Flaschen. Wo
 noch nicht eingeführt, werden
 Vertreter gesucht.
 Näheres durch:
 Pilsbier-Filiale Wiesbaden,
 Launusstraße 22.

Gutloshende
neue Kartoffeln
 Fst. „**Bollheringe**
 billigt bei
Georg Hauch.

Bekanntmachung.

Zur selbständigen Bearbeitung der vorerwähnten
 städtischen Bau- und Baupolizeisachen und zur
 Aufsichtigung der Arbeiten wird ein selbständiger
 lüffiger

Bautechniker

mit abgeschlossener Baugewerkschulbildung möglich
 gesucht. Erfahrung im Hoch- und Tiefbau erwünscht.
 Bewerbungen mit Lebenslauf, beglaubigten
 schriftlichen, Gesundheitsattest unter Angabe der
 Ansprüche und des Zeitpunktes des Dienstbeginns
 bis zum 25. Juli hierher einzureichen.
Weilburg, den 15. Juli 1914.
 Der Magistrat.

Verdingung.

Die am 1. Juli cr. stattgehabte Vergebung der Roh-
 bauarbeiten zum Schulhausneubau der Gemeinde Dietershausen
 hat die Genehmigung der Gemeindevertretung auf Los I Erd-
 und Mauerarbeiten und Los V Schlosserarbeiten nicht er-
 halten und sollen dieselben nochmals im schriftlichen Sub-
 missionsverfahren öffentlich vergeben werden.

Die Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift
 „Angebot auf Schulhausneubau Dietershausen“ versehen bis
 zu dem am

Samstag, den 25. d. Mts., vorm. 9 Uhr
 auf dem Kreisbauamte stattfindenden Eröffnungstermine
 hierher einzureichen.

Dieselbst sind auch die Entwurfszeichnungen und all-
 gemeinen Bedingungen einzusehen und Bietungsformulare,
 soweit der Vorrat reicht, gegen Erstattung der Anfertigungs-
 kosten zu haben.

Die Zuschlagsfrist beträgt 3 Wochen.

Weilburg, den 16. Juli 1914.

Der Kreisbauamte:
 J. B. Schuster.

Meiner werten Kundschaft von Weilburg und Umgebung
 zur gefl. Kenntnis, daß ich neben meiner seither be-
 triebenen Metzgerei eine

Schweinemetzgerei u. Würstlerei

mit elektrischem Betrieb

errichtet habe.

Mein Bestreben wird es sein, meiner werten Kund-
 schaft stets nur die beste Ware in feinsten Qualität zu
 liefern.

Um geneigten Zuspruch bittet

Metzgerei Schwarz.

Meiner werten Kundschaft von Weilburg und Umgebung
 zur gefl. Kenntnis, daß ich neben meiner seither be-
 triebenen Metzgerei eine

Bügele elektrisch!

Bügeleisen Hochglanz

vernickelt, bestes Heizmaterial, komplett nur M. 8.50

Weltfeuerzeug Hauschach

ca. 90 % billiger als Streichhölzer
 zu haben bei

J. Hamacher,

Elektrotechnisches Installations-Geschäft.

Gewerbeverein.

Sonntag, den 26. Juli

Ausflug nach Gießen

zur Besichtigung der **Gewerbe-Ausstellung** für Mit-
 glieder des Vereins und Schüler der gewerbl. Fortbil-
 dungsschule. Erstere haben Preisermäßigung, letztere freie
 Fahrt und freien Besuch der Ausstellung. Meldungen bis
 spätestens **Donnerstag, den 23. Juli** bei dem Vorsitzenden des
 Gewerbevereins.

Der Vorstand.

Artikel zur Krankenpflege:

**Wöchnerinnen-Artikel, Verbandstoffe, Irriga-
 toren, Bettstoffe, Damenbinden, Eis-
 beutel, Strohbetten, Luftkissen, Inhalations-
 Apparate, Leibbinden, Geradhalter,
 Bruchbänder**

empfehlen zu billigen Preisen

H. Bruchmeier,
 Marktstraße.

Eischränke

liefert

Eisenhandlung Zilliken.

Wollen Sie in Ihrem Berufe vorwärts?

Studieren Sie d. weltbekannt. Selbstunterrichtsbriefe Methode Rustin
Die landwirtschaftlichen Fachschulen

Handbücher zur Aneignung der Kenntnisse, die an landwirtschaftl.
 Fachschulen gelehrt werden, u. Vorbereitung zur Abschlussprüfung
 der entsprechenden Anstalt. — Inhalt: Ackerbaulehre, Pflanzen-
 baulehre, landwirtschaftliche Betriebslehre und Buchführung, Tier-
 produktionslehre, landwirtschaftliche Chemie, Physik, Mineralogie,
 Naturgeschichte, Mathem., Deutsch, Französ., Geschichte, Geographie.

Ausgabe A: Landwirtschaftsschule

Ausgabe B: Ackerbauschule

Ausgabe C: Landwirtschaftl. Winterschule

Ausgabe D: Landwirtschaftliche Fachschule

Obige Schulen bezwecken, eine tüchtige allgemeine und eine vor-
 zügliche Fachschulbildung zu verschaffen. Während der Inhalt der
 Ausgabe A den gesamten Lehrstoff der Landwirtschaftsschule ver-
 mittelt u. das durch das Studium erworbene Reifezeugnis dieselben
 Berechtigungen gewährt wie die Versetzung nach der Obersekunda
 höh. Lehranstalten, verschaffen die Werke B u. C die theoretischen
 Kenntnisse, die an einer Ackerbauschule bzw. landwirtschaftlichen
 Winterschule gelehrt werden. Ausgabe D ist für solche bestimmt,
 die nur die rein landwirtschaftlichen Fächer beziehen wollen, um
 sich die nötigen Fachkenntnisse anzueignen.

Auch durch das Studium nachfolgender Werke legen sehr viele
 Abonnenten vortreffliche Prüfungen ab und verdanken ihnen ihr
 ausgezeichnetes Wissen, ihre sichere einträgliche Stellung:

**Der Einj.-Frelw., Das Abiturientenexamen,
 Das Gymnasium, Das Realgymn., Die Ober-
 realschule, Das Lyzeum, Der geb. Kaufmann.**

Ausführl. Prospekte u. pünktliche Dankschreiben über **bestandene
 Prüfungen**, die durch das Studium der Methode Rustin abgelegt
 sind, gratis. — **Hervorragende Erfolge.** — Bequemere monatliche
 Teilzahlungen. — **Brillanter Fernunterricht.** — **Ansichts-
 sendungen ohne Kantzwang bereitwilligst.**

Bonnens & Hachfeld, Verlag, Potsdam S.O.

Formulare für Standesämter:

Geburtsurkunde (alt und neu),
 Bescheinigung über Geburtsantrag,
 Heiratsurkunde,
 Bescheinigung der Eheschließung,
 Sterbeurkunde,
 Bescheinigung über Eintrag eines Sterbefalles,
 Aufgebotsverhandlung,
 Aufgebote,
 Verzeichnis der verkündeten Aufgebote,
 bezubringenden Urkunden,

Anzeige v. d. Geburt eines nachgeborenen o. unehel. Kindes,
 " " " Eheschließung einer Frau, die minderjährige
 Kinder hat,
 " " " Tode einer Person, die minderjährige Kinder hat,
 " an das Amtsgericht betr. Tod mit Hinterlassung
 minderjähriger Kinder,
 Geburts-, Heirats- und Sterbeurkunden für Kranke etc.
 versicherung.

sind vorrätig in der

Druckerei des „Anzeigers.“

Zahnpraxis

Engelhard

Runkel neben der Apotheke
 Langgasse 16.

Naturngetreuer Zahnersatz

auch ohne Entfernung der Wurzeln.
 Bestes Material. Mehrjährige Garantie.

Zahnziehen 1 Mk. pro Zahn.

Unsichtbare Plomben. — Zahnreinigen.

Billige Preise. Schonendste Behandlung.

Erleichterte Zahlungsbedingungen.

Sprechzeit:

Montags u. Donnerstags von 8 bis 12 Uhr.

Sonntags von 9 bis 2 Uhr.

An den übrigen Tagen von 8—12 u. 2—6 Uhr.

Fruchtsaft-Pressen

verschiedene Systeme

empfehlen

Eisenhandlung Zilliken.

Bevorzugt DÜRKOPP

FAHRÄDER & PREISWERTESTE FABRIKATE
 Spezialität: Fahrräder mit konzentrischem Ring-
 lager & Eigenes Patent
 Leichte kettenlose Fahrräder
**DÜRKOPPWERKE AKTIENGESELLSCHAFT BIELEFELD, NORDRHEIN-
 WESTFALEN**



sowie
 sämtliche Strick wollen
 in nur prima Qualitäten
 empfiehlt billigst

E. Kleineibst, Nachf.
 Fr. Glöckner jr.

Damen-Kopfwaschen

M. 1.—
 Kinder M. 0.75.

Beste Ausführung mit neuesten
 Wasch- u. elektrischen Trocken-
 apparaten im

Spezial-Geschäft
 von **W. Weber, Friseur**
 Obere-Langgasse.

Dachshund,

3 Jahre alt, Rinde, sehr wach-
 sam ist billig zu verkaufen bei
Heinrich Schäfer,
 Wirbelau.

Diez, 17. Juli 1914.

Roter Weizen 16,90 M.,
 Fremder Weizen 16,50 M.,
 Korn 12,90 M., Brauer-
 Gerste 10,00 M., Futter-
 Gerste 10,00 M., Hafer 9,00
 M., 1 Kg. Butter 2,20 M.
 2 Eier 15 Pfg.

Norddeutsche Lloyd
 Schiffs- und
 Postkommission
 von Bremen
 Norddeutsche Lloyd
 Lloyd

Sparsame Frauen
 stricken nur Stern
 Stern von Bahre
Matador
 beste Schweißwolle
 für Strümpfe & Socken
 nicht einlaufend
 nicht filzend
 * Qualitäten
 Stark-Extra-Milch
 (billigste)
 Sternwollspinnerei